

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1860**

2 (5.1.1860)

# Durlacher Wochenblatt.

Nr. 2.

Durlach, Donnerstag den 5. Januar

1860.

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Abonnementspreis halbjährlich mit Trägerlohn 1 fl. 12 kr. in der Stadt und 1 fl. 24 kr. auf dem Lande. Durch die Post bezogen 2 fl. 8 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Insertionspreis per gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 11 Uhr Vormittags.

## Die Gewalt des Papstthums.

Die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts sieht merkwürdiger Weise das Schauspiel, daß die geistliche Gewalt Roms wieder zu Herrschaft und Einfluß gelangt, wie solche derselben nur in den Zeiten ihres höchsten Glanzes, im Mittelalter eigen gewesen sind. Dieser Erscheinung sehen Viele mit Verwunderung zu; sie hätten das gar nicht für möglich gehalten; indeß trösten sie sich schnell damit, daß alle Versuche, den Menscheng Geist in das knechtische Joch zu fangen, vergeblich sind; — die Welt, meinen sie, läßt sich nun einmal nicht wieder dumm machen. — Wir sind derselben Meinung; das Licht der Wahrheit kann weder für immer, noch auf die Dauer verdunkelt und erstickt werden; daß dies jedoch auf eine Zeit lang gar wohl geschehen könne, und daß die Geschlechter einer solchen Zeit Vieles werden leiden müssen, bis jenes Licht sich wieder Geltung erringt, der Meinung sind wir auch; gewiß aber ist, daß in diesem Betrachte die Gewalt des Papstthums in der Regel unterschätzt wird. Einer unserer berühmtesten Historiker schildert diese Gewalt, wo er vom Zeitalter der Reformation redet. Wir wenden, was er gesagt, auf die Gegenwart an, und dürfen das, da Rom immer dasselbe bleibt, und ein ganz ähnliches Bündniß zwischen der weltlichen Absolutie und der Hierarchie, wie damals, gegenwärtig besteht. Gervinus sagt: „Diese geistliche Gewalt begründet die furchtbarste aller Despotien und Universalmonarchien, die die Welt je sah, durch die gleichmäßige Beherrschung des Hauses, der Kirche und des Staates. In dem Hause fesselt sie des Menschen Bildung und Gewissen an ihre Willkür; sie empfängt ihn bei seiner Geburt, bereitet ihn in der Schule nach ihrem Bedürfnis und entläßt ihn bei seinem Eintritt in das thätige Leben, um ihn auch da wieder in der Ehe, in der Beichte, in der Todesstunde zu überwachen.“

In der Kirche verlangt sie von ihm, daß er sich des Denkens und der Forschung begeben, damit Einheit des Glaubens in der ganzen Menschheit herrsche. Vom Staate

## Sylvesterbrief. (Fortsetzung u. Schluß.)

Horch auf, du sterbender Almanachskönig, sie nennen dich ein böses, launiges, charakterloses Wesen, sie klagen dich an, daß du böswillig die Neger in den Pflanzungen mit der Cholera heimsuchtest, damit der Kaffee, dieser Nektar der Salongötter, mißrathe; sie klagen dich an, daß du mit echt weiblicher Caprice den Winter nach Spanien verseztest, und uns einen ewigen Sommer beschieden, daß du die halbe Erde versengtest, als ob Phaeton neuerdings mit ungeschickter Hand die Zügel der Flammenrosse lenkte, indeß die andere Hälfte in einer zweiten Auflage von Noahs Fluthen ersäuft; sie klagen dich an, daß du die steifen Rücken von hundert Thürmen beugtest, als wären sie chinesische Mandarine, und täglich ein paar Städte und Dörfer dir zum Opferfeuer ausersuchen hättest. — Nicht wahr du schweigst, du bist betroffen! — Aber da hebt das himfällige Jahr mit Sinnenstolz das Haupt, und ruft mit Donnerstimme: „Ihr undankbaren Erdwürmer! was hält mich ab, euch in der letzten Minute meiner Herrschergewalt zu vernichten? Ihr klagt mich an, ob der gewaltigen Begebenheiten, die ich während meines Daseins hervorrief, und macht mir ein Verbrechen daraus, und doch wollt ihr an euren Tables d'hote, in euern Kaffeekränzchen, und bei eurer Morgenpfeife immer etwas Neues lesen? — Ihr preßt euern Barbier und Haarfräusler wie Citronen aus, und fallt wie Highwaymens auf offener Straße

lehrt sie die Menschen gering denken, indem sie den Begriff des Vaterlandes erstickt, der weltlichen Obrigkeit die göttliche Einsetzung abspricht, sich selbst die Obergewalt über die weltlichen Herrscher anmaßt, den Staat aber höherer Zwecke entkleidet und alle Ehren und Würden für die Kirche allein in Anspruch nimmt. Diese ungeheure Gewalt wird ausgeübt durch eine Priesterschaft, welche durch die Priesterweihe sich abschließt gegen jeden Stand nach außen, wie gegen jede Gefahr der Veränderung, der Fort- und Umbildung nach innen, — durch eine Körperschaft, die ein eigenes Recht und eine eigene Amtssprache, Chelosität und gemeinsames Interesse über jedes Band der Familie, der Gemeinde, des Staates und des Vaterlandes hinweghebt, eine Körperschaft, in der der Begriff der menschlichen Gleichheit dadurch behauptet wird, daß das Verdienst die Ehre hat und nicht die Geburt, daß die höchsten Stellen dem Bauer offen stehen, wie dem geborenen Fürsten. Denkt man sich diese allgemeine katholische Priesterschaft in unbedingter Abhängigkeit von dem Statthalter Christi, der mit Gottes Willkür und Unfehlbarkeit ausgestattet ist, so sieht man wohl, wie nahe diese Macht der Weltherrschaft steht.“ —

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

□ Durlach, 3. Jan. (Allerlei.) Die Neujahrnacht ist, wovon ein guter Theil auf Rechnung einer äußerst stürmischen Witterung zu schreiben sein wird, ruhig verlaufen. — Tags darauf erhielt eine Bürgerfrau an der Seite ihres Mannes von einem Artilleristen einen Säbelhieb über den Kopf; die Ursache dieses frechen Beginns ist nicht bekannt. — Das Benefizium der bürgerlichen Wittwen- und Waisenkasse konnte auch für das abgelaufene Jahr auf 9 fl. für die einfache Betheiligung belassen werden. — In das Gemeindebürgerrecht sind im Jahre 1859 35 Bürgeröhne und 4 Auswärtige getreten.

jeden Bekannten an, ihm seine Neuigkeiten zu rauben; ihr jagt mit jedem Quartale den Zeitungsschreibern Schrecken ein, und droht, nicht mehr pränumerieren, wenn sie euch nicht täglich ein paar Scharmügel und eine interessante Mordthat aufstücken, und euch nicht wenigstens wöchentlich mit einigen Seestürmen, Naturerscheinungen, brennenden Städten und Wäldern, und einigen Duzend Pestfällen regalieren! —

Wo soll das nun Alles herkommen, wenn es keine Kriege, keine Epidemien, keine bösen Menschen gäbe? wenn die Elemente wie andere vernünftige Leute ihren geraden Weg fortgingen, und nicht bisweilen einen Schaden'schen Wocksprung machten? — Ihr klagt über die Hitze eines langen Sommers, und beneidet doch, wenigstens so lang ihr jung und verliebt seid, die Arkadier, von denen die Dichter so viel zu erzählen wissen, und die auf immer grünenden Fluren nichts anders zu thun haben, als zu lieben und Schafe zu hüten? — Ihr klagt ferner über stete Trockenheit, und habt Mufensöhne genug, die mit ihren Epigrammen, Gelegenheitsgedichten und geleimten Sonetten dem Uebel abhelfen können? Der Inhalt eines einzigen Leipziger Messkatalogs würde der Donau wieder ihr altes Ansehen verschaffen — und erst die Pfenniglitteratur mit ihren Affen und Bären, mit ihren Sidergen und Bandwürmer, und dem ehrwürdigen Stephansthurme, der gerade 433½ Zoll hoch ist! — Ihr sagt auch gar nichts von jener köstlichen Himmelsgabe, die ich euch

□ Durlach, 3. Januar. Der Verlauf unserer Viehmärkte im vorigen Jahre ist ein sehr erfreulicher zu nennen und weist abermals eine Vergrößerung nach. Amtlichen Zusammenstellungen zufolge wurden verkauft in den Monaten:

	Dch- sen.	Rühe.	Kin- der.	Stiere.	Rinds- farren.	Pferde.	Monatserslöss. fl.	fr.
Januar	69	117	34	3	—	1	20,780	57
Februar	72	120	60	6	—	3	25,066	4
März	70	183	69	1	5	—	31,288	46
April	24	95	31	3	1	2	14,006	22
Mai	60	189	38	5	4	1	31,492	42
Juni	59	220	52	4	—	2	33,625	56
Juli	28	139	35	3	1	—	18,203	23
August	31	224	39	16	—	5	25,647	43
September	37	293	59	16	2	4	35,749	45
Oktober	69	237	62	4	—	4	36,395	36
November	56	212	51	8	—	—	28,515	10
Dezember	85	188	66	7	—	8	33,930	36
	660	2,217	596	76	13	30	334,702	55

Die Gesamtzahl der verkauften Thiere beträgt somit 3872. Von der Gesamtumschlagssumme, welche gegen jene des Jahres 1858 um 145,517 fl. 49 fr. höher steht, kommen 110,753 fl. 18 fr. auf den Dchsen-, 179,035 fl. 2 fr. auf den Kuh-, 36,553 fl. 57 fr. auf den Rinder-, 4,516 fl. 12 fr. auf den Stier-, 1,272 fl. 24 fr. auf den Rindsfarrenhandel und 2,572 fl. 2 fr. auf den Handel mit Pferden. Die Zahl der Kaufabschlüsse beläuft sich auf 2,499. Der Gemeindekasse ertrugen diese 12 Märkte durch Standgelber (129 fl. 4 fr.) und Kauf-Urkundegebühren (333 fl. 12 fr.) zusammen 462 fl. 16 fr. Die in den ersten Jahren von Seiten der Gemeinde auf das Emporkommen des Marktes verwendeten Kosten sind bereits ersetzt und wir haben daher diese Einnahmen von jetzt an als eine für die Gemeinde neu erwachsene Revenue zu betrachten.

— Arndt in Bonn hat zu seinem 90. Geburtstag das badische Commandeurkreuz erhalten.

— Man meldet viele Unglücksfälle in Folge unvorsichtiger Schießens in der Sylvesternacht. So aus Windschlag, Goppelheim, Walldorf, Rüppurr u.

— Dem Vernehmen nach ist von kompetenter Seite ein Vorschlag zur Hebung der Pferdezucht in unserem Lande gemacht worden, der hoffentlich zur Ausführung gelangen wird. Eine bedeutende Anzahl der besten Stuten, welche der Kriegsverwaltung gehören und von denselben bei Landwirthen versteilt worden sind, sollen nämlich zu einem geminderten Preis (etwa zu  $\frac{2}{3}$  des Abschätzungspreises) an die Landwirthe abgetreten werden, wogegen letztere sich verbindlich machen, eine längere Zeit hindurch (etwa 5 Jahre) unter Benützung der Hengste des Landesgestüts Fohlen von

schenke, dem wahren Letho, der den Bettler in den Stand setzt, Königreiche zu verschenken; diesen Aufknacker des menschlichen Kummers — den köstlichen Wein? — Ihr seht mir keinen Obelisk von Luzor, daß ich euch während meines Erdenregiments den groben Kometen, trotz aller astronomischen Berechnungen, vom Leibe hielt? der euch — wie die moderne Jugend, wenn sie mit den Händen in der Noctasche, wie ein Heinkelkrug durch die Straße gehet — einen derben Stoß versetzen wollte? — ihr — — "Genug, Freund Achtzehnhundert neun und fünfzig! ereifre dich nicht, noch fünf Minuten, und du versinkst wie ein Theatergeist; laß uns die Spanne Zeit benützen, mit den Unsterblichen ein Glas deines Nektars zu schlürfen, stoß an —

Laßt den Schaum zum Himmel sprigen,

Dieses Glas, dem guten Geist!

dem Vater des Vaterlandes! — der Liebe! — der Freundschaft! — der Lesewelt! — und — dem göttlichen Humor! alle Götter haben sich versammelt, sein Stuhl ist leer geblieben, such' ihn auf, mein scheidendes Jahr, bring' ihm dieses freudliche Glas, es sei dein letztes Geschäft!

Die Uhr hob aus, fort flog die Brieftaube, ein glänzender Lichtstreif durch den nächtlichen Himmel, ihr folgte das scheidende Jahr; die Glocke vom nahen Kirchturme schlug Mitternacht, und ich fuhr aus meinen Träumen empor.

diesen Stuten zu ziehen und diese Fohlen um einen gewissen Preis an die Kriegsverwaltung abzugeben. Damit würde ein veredelter Pferdeschlag in Baden bald Platz greifen und die Remontirung nicht nöthig haben, außerhalb des Landes zu gehen.

### Deutschland.

Wien, 24. Dec. In den letzten Tagen erhielten wir von auswärtigen Nachrichten, daß in Ungarn bereits eine Explosion erfolgt sei. So weit ist es noch nicht, aber Niemand verhehlt sich, daß in Ungarn sich eine Bewegung vorbereitet, die um so zerstörender werden muß, je gewaltsamer man sie unterdrückt. Die Umsänge sind allerdings noch beschränkt, noch nähren die einzelnen Klassen ihre Beschwerden gesondert, die Vereinigung geht aber mit jedem Tage ihrer Vollendung entgegen, und thut die Regierung nicht Einhalt dadurch, daß sie gerechten Wünschen abhilft und nicht durch gewaltsames Entgegentreten die Gemüther verbittert, so werden die glimmenden Funken bald zu einem Brande auflodern, dessen Oesterreich in seiner heutigen Lage nicht Herr werden kann.

— In Berlin haben die 70 dort lebenden Amerikaner sich am 24. Novbr. zu einem Dankfest vereinigt, um Gott für die im verfloffenen Jahre erzeugten Wohlthaten zu danken. Bei dem darauf folgenden Festessen nannte der amerikanische Gesandte Preußen den strahlenden Leuchtturm für den deutschen Geist und sein Toast wurde mit großer Begeisterung aufgenommen.

— Hoch oben im deutschen Norden, in Rendsburg und in Schleswig hat man auch ein Schillerfest gefeiert. In Rendsburg veranstaltete man einen Festzug, dem sich die Gerichte und Corporationen angeschlossen. Im Schauspielhause trug der Advokat Wiggers einen Prolog vor, der zu hoher Begeisterung hinriß. In Schleswig feierte man den Tag bei verschlossenen Thüren, allein die Festreden bewiesen, daß Schleswig auch unter 9jährigem Druck sich dennoch ein deutsches Herz und deutschen Muth bewahrt habe.

— Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß Oesterreich die Aufregung in Ungarn zu dämpfen suchen wird. In der Stille sind viel Truppen dahin abgegangen und dauern die Sendungen kurze Zeit fort, so wird die Regierung eine Erklärung des Belagerungszustandes wagen können.

— Gegenwärtig werden im deutschen Zollverein 1162 Quadratmeilen mit Zuckerrüben bebaut und man braucht dieser Kultur nur noch wenige Quadratmeilen zu unterwerfen, um den ganzen Zuckerverbrauch im Zollverein zu decken. Vor wenigen Jahrzehnten hat noch Niemand an einen solchen Aufschwung der deutschen Zuckerproduktion gedacht.

— Die Irvingianer in Magdeburg haben bei der preussischen Staatsregierung um Corporationsrechte nachgesucht, sind aber abschläglichs beschieden worden.

### Verschiedenes.

— Einem in London sorgfältig zusammengestellten Ausweise zufolge bestehen die Kriegsflootten der verschiedenen Staaten aus folgender Anzahl von Schiffen (wobei die kleinsten Fahrzeuge mitgerechnet sind, was namentlich bei den skandinavischen Flotten in die Augen springt). England besäße dieser Tabelle zufolge 626 Kriegsschiffe, Frankreich 448, Rußland 164, Schweden 311, Norwegen 143, Dänemark 120, Vereinigte Staaten von Amerika 79, Holland 139, Belgien 7, Spanien 82, Neapel 121, Oesterreich 135, Portugal 37, Sardinien 28, Preußen 55, Griechenland 26, Türkei 49, Brasilien 27, Peru 15, Chile 5 und Mexiko 5.

— Ein Polizeidirektor hatte die zwar sehr üble, aber in seinem Fache nicht seltene Gewohnheit, gegen Jederman grob zu sein. Besonders pflegte er alte, selbst achtbare Männer, mit „Ihr“ anzureden. Einst hatte er einen Mann vor dem Protokolle, welchem er im Zorne zurief: „D, Ihr seid ein Spizbube!“ — Ganz kalt, aber mit scharfer Beziehung antwortete dieser: „Man sagt, Sie sind ein Spizbube, Herr Polizeidirektor.“

### Zweifelhafte Charade.

Träufelnd fall' ich zur Erde herab;  
Nimmst du mein Erstes hinweg:  
Steige ich während empor.

— Hoffentlich erleben wir im neuen Jahre eine Befestigung Deutschlands, die sehr noth thut. Das ist die Befestigung der deutschen Küsten an der Nord- und Ostsee, die bis jetzt ungeladenen kriegerischen Gästen keinen Widerstand zu leisten vermögen. Die in Würzburg versammelten Regierungen haben auf Befestigung der betreffenden Küsten angetragen. Die Zeitungen streiten zwar, ob ihnen oder Preußen das Verdienst der Anregung gehöre, das deutsche Volk aber wird auf die Erfolge sehen und auf den Ernst, mit dem Erfolge erstrebt werden.

— Die Papst-Adressen haben am Rhein und in Schlesien mehrere hunderttausend Unterschriften erhalten.

— Eins der seltsamsten Jubiläen hat ein Arbeiter der Lübben-frankfurter Chaussee gefeiert, nämlich das 25jährige Jubiläum eines Steinklopfers. In Wahrheit ein saures Leben ein Vierteljahrhundert hindurch! Die Ausdauer ist jedenfalls achtenswerth.

— Der Oberaufseher Küchler, der den Gefangenen Jacobi im Zellengefängniß bei Moabit erschossen ließ, ist von den Geschwornen des Todtschlags schuldig erklärt worden, jedoch mit der Annahme, daß er durch einen rechtswidrigen Angriff zum Zorne gereizt und aus Bestürzung und Schrecken über die Grenzen der Vertheidigung hinausgegangen sei. In Folge dieses Wahrspruchs sprach der Gerichtshof den Angeklagten frei. Der Staatsanwalt behielt sich jedoch die Erhebung einer neuen Anklage wegen Amtsverbrechens vor.

**Frankreich.**

Der heurige Neujahrsgruß ist nach Wunsch ausgefallen. „Ich danke dem diplomatischen Corps für die Wünsche eines guten Jahres,“ sagte der Kaiser beim Empfang in den Tuilerien, „und bin insonderheit glücklich, diesmal Gelegenheit zu haben, Sie daran zu erinnern, daß ich seit meinem Eintritt in die Gewalt immer die tiefste Achtung für die anerkannten Rechte bekannt habe. Seien Sie da-

her überzeugt, daß es das beständige Ziel meiner Anstrengungen sein wird, überall — so weit es von mir abhängt — das Vertrauen auf den Frieden wieder herzustellen.“

— Die dem Kaiser zugeschriebene Flugschrift über Rom und den Papst macht in Wien, wie erklärlich, fast noch größeres Aufsehen als in Paris. Die römischgesinnten Leute und Parteien dort ahnen, daß es sich um einen Kampf auf Leben und Tod handelt. Der „Volksfreund,“ ein römisch-jesuitisches Blatt in Wien sagt: „Schaudernd erkennt man, daß dieser gewaltige, reichbegabte Geist (Napoleon) den Kampf (mit Rom) aufnimmt mit vollem Bewußtsein.“

**England.**

— Zum Schluß des alten Jahres kommt aus London eine beredte Mahnung, seine Schulden zu bezahlen. Eine arme alte Frau nähte, stickte und stickte allerhand für Frauen. Sie arbeitete Tag und Nacht und lieferte pünktlich ab, die Bezahlung war desto unpünktlicher. Wohlhabende Frauen schämten sich nicht, der Alten, die von der Hand in den Mund lebte, 8, 10 und 12 Pfd. Sterling schuldig zu bleiben und höflichen Mahnungen das Ohr zu verschließen. Verklagen wollte und durfte die arme Alte ihre Kunden nicht und die Kaufleute wollten ihr Seidenstränge und Bänder nicht mehr borgen. Die Alte hatte Hauszins zu zahlen und kein Brod mehr, da that sie einen Griff nach Band und Seide, der nicht erlaubt ist und kam vor das Gericht. Unter Thränen verurtheilte der Richter die Alte, deren Fleiß und Redlichkeit geschildert wurde, und klagte scharf die Urheber an und forderte die Zeitungen auf, den Fall nachdrücklich zu besprechen.

**Italien.**

Der Congreß soll vertagt sein. „Congreß oder nicht Congreß,“ meint ein englisches Blatt, „die Hauptsache ist, daß gegen Italien keine Gewalt angewendet wird.“

**Die Conscriptio pro 1860 betreffend.**

Nr. 13,635. Zur Rekrutenaushebung für 1860 ist Tagfahrt auf **Montag den 9. Januar 1860, Vormittags 8 Uhr,** im Saale des hiesigen Rathhauses festgesetzt, was man mit dem Anfügen zur Kenntniß der auswärtig sich aufhaltenden Conscriptiopflichtigen bringt, daß Jeder noch besonders vorgeladen wird. Durlach, den 24. November 1859.

**Großherzogliches Oberamt.**  
Spangenberg.

**Die Verzinsung und Abtragung der Zehntablösungskapitalien pro 1859 betreffend.**

Nr. 29. Die Bürgermeisterämter werden veranlaßt, nach der diesseitigen Aufforderung vom 14. Januar 1856, Nr. 333 (Wochenblatt Nr. 3, S. 9-10), die dort bezeichnete Tabelle oder Uebersicht pro 1859 sogleich aufzustellen oder durch einen Rechnungsverständigen fertigen zu lassen und binnen acht Tagen unfehlbar einzusenden.

Da, wo der Zehnten verpachtet wird, ist der Erlös in Colonne 4 der Tabelle aufzunehmen, und die Verwendung desselben nachzuweisen.

Durlach am 2. Januar 1860.

**Großh. Amtsrevisorat.**

B. V. d. A.-R.:  
Schmidt.

32 Fns lang, 41½ forlen Stockholz und ca. 5000 buchene und forlene Wellen.

**Mittwoch, 11. Januar,**

17½ Klft. buchen Scheitholz, ½ Klft. eichen dto., 348½ Klft. forlen dto., worunter 20 Klft. 8füßiges Pfahlholz und 4125 forlene Wellen.

Die Zusammenkunft ist früh halb 9 Uhr am Herrmannsgrund nächst Obermutschelbach.

Wilferdingen, 28. Dez. 1859.

Großh. Bezirksforstei.

2)2. Hebenstreit.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Nr. 265. Georg Friedrich Brückel von Kleinsteinbach wurde unterm Heutigen als Gemeinderedner von Kleinsteinbach vorchriftsgemäß eidlich verpflichtet, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Durlach, 3. Januar 1860.

Großherzogl. Oberamt.  
Spangenberg.

**Holz-Versteigerung.**

Nr. 9. Aus den diesseitigen Domänenwaldungen, Distrikt Hohberg, Abth. 10, „Breitfeld“ werden bis

**Dienstag, 10. d. M.**  
versteigert:



46½ Klft. buchen Scheiter, 50 Klft. buchen Rollen- und Prügelholz, 2400 Stück buchene Wellen und 1 Loos Schlagraum.

Zusammenkunft ist früh 9 Uhr auf der Kreuzstraße im Hohberg.

Berghausen, 1. Januar 1860.

Großherzogl. Bezirksforstei.  
Gamer.

Wilferdingen.

**Holz-Versteigerung.**

Nr. 534. Im Domänenwald „Herrmannsgrund“ werden gegen Zahlung vor der Abfuhr versteigert:

**Dienstag, 10. Januar,**  
49 forlene Baustämme von 60-80 Fuß Länge, 62 forlene Säglöße 16 und



**Aufforderung.**

Erwerbungen der Gr. bad. Eisenbahnverwaltung zur Durlach-Pforzheimer Bahnlinie; hier den Erwerb zweier Grundstücke von August Andreas Schaber, Landwirth und Gemeinderathsmitglied in Grözingen betr.

Das nach § 40 des Gesetzes vom 28. August 1835, Reggsblatt Nr. 42, aufgestellte Zeugniß über die Stücke Plan Nr. 220a und 225 liegt vom 5. Januar 1860 an im Rathhause zur Einsicht auf. Es werden daher Alle, welche außer den darin angeführten, weitere Rechte an die abzutretenden Grundstücke ansprechen, aufgefordert, solche

binnen 8 Tagen, vom 5. Januar an gerechnet, dem Gemeinderath anzuzeigen, widrigenfalls sie damit bei der Abtretung des Guts und Auszahlung des Preises nicht berücksichtigt werden.

Durlach, 2. Januar 1860.  
Der Gemeinderath.  
Wahrer.

Siegriß.

**Fahrnißversteigerung.**



Heubinder Gottfried Rittershofer und seine Kinder hier lassen der Erbtheilung wegen **Dienstag, 10. d. M.**

Mittags 1 Uhr, in der Behausung, Jägerstraße Nr. 13, folgende Fahrniße in öffentlicher Steigerung verkaufen:

Frauenkleider, Weißzeug, Schreinwerk, Küchengeräth, Feld- und Handgeschirre und sonst allerlei Hausrath.

Durlach, 2. Januar 1860.  
Bürgermeisteramt.  
Wahrer.

Siegriß.

**Hausverkauf.**

[Durlach.] Carl Grimm, Conditor hier, läßt

**Montag, 9. Januar,**

Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause in öffentlicher Steigerung verkaufen:

das einstöckige Wohnhaus, Pfanzvorstadt Nr. 62, mit Scheuer, Stallung und 88 Ruthen 34 Fuß (alten Maßes 1 Viertel) Garten dabei, neben Fuhrmann Friedrich Schenkel und Gemeindegewiesen.

Durlach, 2. Januar 1860.  
Bürgermeisteramt.  
Wahrer.

Siegriß.

**Bekanntmachung.**

[Durlach.] Die Erben der Ehefrau des Gottfried Rittershofer, Habermessers hier, lassen

**Montag, 6. Februar,**

Nachm. 2 Uhr, im hiesigen Rathhause nachbenannte Liegenschaften öffentlich verkaufen.

Gebäude.

1. Eine anderthalbstöckige Behausung in der großen Jägerstraße hier, neben Christian Anritter und Alimendgasse. Anschlag 900 fl.

Weder.

2. 2 Viertel alten oder 1 Viertel 76 Ruthen 69 Fuß neuen Maßes auf der Hochstett neben Gabriel Korn u. Nr. 3. Anschlag 100 fl.

3.

2 Viertel alten oder 1 Viertel 76 Ruthen 69 Fuß neuen Maßes allda neben Wilhelm Habbich und Nr. 2. Anschlag 100 fl.

4.

2 Viertel 10 Ruthen alten oder 1 Viertel 98 Ruthen 78 Fuß neuen Maßes

im Bergfeld neben Karl Bartlott und Nr. 5. Anschlag 150 fl.

5.

2 Viertel 10 Ruthen alten oder 1 Viertel 98 Ruthen 78 Fuß neuen Maßes im Bergfeld, neben Adam Goldschmidt und Nr. 4 und Fr. Ceder. Anschlag 150 fl.

6.

2 Viertel alten oder 1 Viertel 76 Ruthen 69 Fuß neuen Maßes im Geiger neben Philipp Rittershofer, und August Negeba. Anschlag 90 fl.

Garten.

7.

31 Ruthen alten oder 68 Ruthen 47 Fuß neuen Maßes beim Brunnenhaus, neben jung Gabriel Kleibers Wtb. und Nr. 8. Anschlag 125 fl.

8.

32 Ruthen alten oder 70 Ruthen 70 Fuß neuen Maßes in den Wiesengärten beim Brunnenhaus, neben Nr. 7 und Karl Menger. Anschlag 125 fl.

9.

12 Ruthen alten oder 26 Ruthen 51 Fuß neuen Maßes im Bruch, neben Ernestine Friedrich und Konrad Schwarz. Anschlag 70 fl.

Weinberg.

10.

1 Viertel 22 Ruthen alten oder 1 Viertel 36 Ruthen 92 Fuß neuen Maßes im Mönchsberg an der Dörrbach, neben Samwirth Ceder's Wtb. und Andreas Knecht. Anschlag 250 fl.

Durlach, 2. Januar 1860.

Bürgermeisteramt.

Wahrer.

Siegriß.

**Privat-Anzeigen.**

**Durlacher Leugesellschaft.**

Nächsten **Dienstag, 10. Jan.,** findet ein Ball im Gasthof zur Carlshurg statt.

Anfang um halb sieben Uhr, Ende um zwei Uhr.

Durlach, 4. Januar 1860.

Der Vorstand.

**Ruhrer Steinkohlen**

(sowohl Fettschrott- als Stückkohlen) für Ofenfeuerung, in größern und kleinern Quantitäten, zu den billigsten Preisen, in Durlach bei

**Gebrüder Schmidt.**

**Ruhrer Steinkohlen**

sowohl für **Schmiede** als auch zur **Ofen-, Herd- und Kesselfeuerung** empfehle ich in guter Qualität zu billigen Preisen auf meinen Lagern in Leopoldshafen, Carlsruhe & Pforzheim.

**Franz Perrin Sohn.**

**Capital auszuleihen.**

**2000 Gulden** werden im Ganzen oder getheilt gegen hinlängliche Versicherung und gewöhnliche Verzinsung sogleich ausgeliehen. Auskunft ertheilt Geometer **Leußler**, Pfanzstraße 23 in Durlach.

Verantwortlicher Redacteur: A. Siegriß. — Druck und Verlag von A. Dups Buchdrucker.

Gröbtingen.

**Haus-Verkauf.**



Das in der Wilhelmsstraße zu Gröbtingen gelegene Schreinermeister Dolfsche Haus, welches einstöckig ist, einen Seitenbau hat, worin Remise, Stallung und Holzschopf sich befinden, einem guten Keller nebst Scheuer und etwas Garten, ist aus freier Hand zu annehmbarem Preise zu verkaufen. Liebhaber können dasselbe jederzeit einsehen.

**Geldanerbieten.**

**1000 Gulden** sind gegen vorschriftsmäßige Pfandverträge auszuleihen. Näheres im Kontor dieses Blattes.

**Geldanerbieten.**

Gegen vorschriftsmäßige Pfandverträge hat der Unterzeichnete **150 Gulden** Pflegseld auszuleihen.

Friedrich Brückel  
in Kleinsteinbach.

**Geldanerbieten.**

Ein Kapital von **5-600 Gulden** aus einer hiesigen Pflegschaft wird gegen vorschriftsmäßige Pfandverträge und üblichen Zinsfuß ausgeliehen; Näheres im Kontor d. Bl.

**Geldanerbieten.**

Aus dem Kirchenbauhof zu Stupferich werden **1000-1500 Gulden** ausgeliehen. Anträge nimmt entgegen

Ignaz Merz, Rechner.

**Sesfenbranntwein**

wird verkauft von  
Bierbrauer **Wagner.**

**Impressen,** als: Zahlungsbefehle, Liquid-Erkenntnisse und Vollstreckungsbefehle für die Bürgermeisterämter, sowie Sterb- u. Todtenschauscheine und Sterbefallanzeigen für die Leichenschauer sind nun vollständig wieder vorrätzig bei  
Buchdrucker **Dups** in Durlach.

**Goldcours vom 27. Dez. 1859.**

Pistolen	9. 311-324.
ditto Preussische	9. 551-564.
Holländische 10 fl.-Stück	9. 351-364.
Ducaten	5. 27-28.
20 Frankon-Stücke	9. 151-164.
Engl. Sovereigns	11. 34-38.

**Gestorbene.**

- Auerbach.  
23. Dez.: Louise (unehelich), W. Margaretha Reis, 5 Monate alt.
- Berghausen.  
21. Dez.: Georg Adam Gröbühl, Landwirth, Wittwer, 74 Jahr alt.
- 24. " Karl Heinrich Rothweiler, lediger Dragoner, 26 Jahr alt.
- Jöhlingen.  
17. Dez.: Elisabeth, Wittve des Leonhard Abele, 71 Jahr alt.
- 19. " Johannes Kull, Küfermeister, Ehe-mann, 67 Jahr alt.
- 25. " Maria Eva, Wittve des Matheus Schuler, 80 Jahr alt.
- Singen.  
17. Dez.: Georg Friedrich Dennig, Landwirth, Wittwer, 66 Jahr alt.
- Stupferich.  
18. Dez.: Walburga, Wittve des Clemens Becker, 56 Jahr alt.
- Weingarten.  
12. Dez.: Maria, Wittve des Georg Reis, 52 Jahr alt.
- 13. " Katharine, Ehefrau des Jakob Pink, 55 Jahr alt.